VI.

Die vorzüglichsten meiner diesjährigen botanischen Ausflüge,

beschrieben

von

G. E. W. Crome.

In einem Schreiben an den Herausgeber.

Die botanische Beschreibung einer kleinen Fußreise, die ich in den verflossenen Pfingstferien in Begleitung einiger akademischer Freunde, der Herren Ludersen, Dempwolf und Boje, nach dem bekannten Meisner Berge im Hessischen machte, und auf der ich einige botanische Bemerkungen aufzeichnete, wäre vielleicht für die Leser Ihres botanischen Taschenbuchs nicht ohne Interesse. Erlauben Sie mir daher, sie Ihnen zu diesem Zwecke mittheilen zu dürfen.

Erst einige Bemerkungen über den Meisner (Weisner oder Wiesener) selbst: Er liegt südöstlich von Göttingen, in einer Entfernung von ungefähr zehn starken Stunden; mehrere kleinere Berge liegen, nach Göttingen zu, vor ihm, und er begränzt an dieser Seite den göttingischen Horizont. Seine Höhe über der Meeresfläche soll etwas über 1900 Fuß betragen; er wäre also nebst dem Brocken einer der höchsten Berge des nördlichen Deutschlands. Die ungeheure Menge von zertrümmerten Basaltblöcken, die Steinkohlenminen, und selbst eine, einem ehemaligen Krater nicht unähnliche Vertiefung, die sich auf seinem Gipfel befinden soll, machen es nicht unwahrscheinlich, daß er vulkanischen Ursprungs ist. Persoon, Schrader, Weber, Mohr, Briedel, und vor ihnen schon Weiß und mehrere andere Botaniker, haben ihn besucht, und Einige — vorzüglich für die Cryptogamie — eine reiche Ausbeute mitgebracht.

Es war den 17ten Mai, Morgens 4 Uhr, als ich in Begleitung meiner Freunde ausging. Es hatte einige Tage zuvor immer geregnet, und noch an diesem Morgen war es trübe und neblicht. Wir ließen uns jedoch hiedurch nicht ab-

halten, und marschirten mit Mappen und Pflanzentaschen wohl bepackt vorwärts. Um die schöne Gegend um Münden (am Zusammenflusse der Werre und Fulde) näher kennen zu lernen, beschlossen wir über diese Stadt und Cassel den Weg zum Meisner zu nehmen, und gingen daher die Chaussee nach Münden.

Bis zu Ellerhausen, dem ersten Dorfe, fanden wir nichts Bemerkungswerthes; hinter demselben hingegen ist ein kleines Holz, welches mehr zu versprechen scheint. Damals bemerkte ich nur Daphne Mezereum, Orobus vernus, Linocera xylosteum, Salix capraea, Paris quadrifolia, Orchis mascula &c. Jetzt wurde die Gegend schon bergigter. Kurz vor dem Städchen Dransfeld, in einem Gebüsche, blühte Sambucus racemosa. Hinter Dransfeld, auf einer trocknen Anhöhe, sammelte ich viel Trichostomum canescens mit reifen Kapseln, auch Grimmia recurvirostra fand ich hier mit Kapseln. Hinter Niederscheden, wodurch wir nun kamen, wurde der Weg schon interessanter; die angenehmern Berge vor Münden mit ihren Waldungen thürmten sich vor uns auf. Sehr angenehm ist der Fußsteig über diese Berge, und

in den spätern Sommermonaten beherbergt der Wald gewiß manche botanische Seltenheit. Damals fanden wir, ausser den gemeinen Waldpflanzen, nur Juncus albidus und Salix aurita mit Blüthen. Häufig am Wege kamen schon die großen Blätter der Digitalis purpurea hervor. Ausserdem fanden wir dort viel Polytrichum juniperinum mit dem gemeineren Pol. juccaefolium, Jungermannia lanceolata, Jungerm. polyanthos, Dicranum polysetum, Dicranum heteromallum, Diphyscium foliosum, Bryum crudum &c. — Wie wir aus dem Holze traten, lag das freundliche Münden vor uns. Die Lage dieses Städtchens ist sehr interessant, und wetteifert in dieser Hinsicht gewiß mit mancher schönen Gegend des südlichen Deutschlands. An den Stadtmauern von Münden sammelte ich zuerst das schöne Antirrhinum Cymbalaria mit Blüthen. In Münden wurde ein Mittagsmahl eingenommen. Das Wetter hatte sich unterdessen gebessert, und war so schön geworden, wie wir es uns nur wünschen konnten. Gleich Nachmittag, um 2 Uhr, setzten wir unsern Weg nach Cassel weiter fort. Dicht hinter Münden, an der Seite des Weges, war noch immer Antirrhinum Cymbalaria häufig

mit Blüthen; außerdem Cardamine hirsuta; an den Anhöhen Orchis mascula, und an feuchten Stellen Chrysosplenium oppositifolium.

Weiterhin am Fuße des Lutterberges, an sumpfigen Stellen, stand Viola palustris, Carex elongata, Spagnum obtusifolium und S. squarrosum. Im Hinaufsteigen des Lutterberges, wieder an einer feuchten Stelle, blühte Veronica montana in Gesellschaft von Chrysosplenium oppositifolium, Polypodium Phegopteris, P. Dryopteris und Blechnum boreale kamen hervor; ausserdem waren hier häufig Hypnum incurvatum Briedel? Hypn. loreum, Licidea pulmonaria &c. Auf dem Gipfel des Lutterberges blühte wieder Sambucus racemosa. Hinter dem Dorfe Lutterberg wird der Weg nach Cassel wieder interessant: auf einigen feuchten Wiesen waren häufig Orchis Morio, O. latifolia, Chara vulgaris und Carex cespitosa. Unser Weg führte uns nun über mehrere kleine Berge, bis zu dem Thale von Cassel hin; auf diesem Wege war nichts von Bedeutung zu bemerken; desto schöner war unsre Aussicht in ein romantisches Thal zur Rechten, durch welches sich die Fulde, von der Abend-

sonne sanft beleuchtet, in silbernen Schlingungen hinzog. Die große Wiese, dicht vor Cassel, war wieder mit Orchis Morio und mit Sanguisorba officinalis und Colchicum autumnale (letzteres trug seine reifenden Früchte) übersäet. Abends gegen 8 Uhr waren wir in Cassel.

Am andern Vormittage (den 18ten Mai) besahen wir die Merkwürdigkeiten von Cassel, und bestiegen am Nachmittage die Wilhelmshöhe und den Weissenstein, deren vortreffliche Wasserkünste gerade an diesem Tage springen. Ein langes Gewächshaus auf Wilhelmshöhe zog unsre Aufmerksamkeit von weitem an sich, wir liessen uns daher auch dieses zeigen, wurden aber in unsern Erwartungen nicht befriedigt, weil statt seltener exotischer Pflanzen hier nur Pfirschen, Pflaumen, Kirschen ꝛc. getrieben wurden. Das beste darin war ein ziemlich hoher Pisang (Musa paradisiaca). Besser als das Treibhaus ist das Bosket auf Wilhelmshöhe; es sollen manche seltene Bäume und Sträucher dort angepflanzt seyn. Wir fanden unter andern in Blüthe: Hippophae rhamnoides, Ilex Aquifolium, Sorbus hybrida &c.

Den 19ten Mai, Morgens um 9 Uhr gingen wir wieder von Cassel aus. Das Wetter war trübe, indessen trieb der Wind die sich sammelnden Wolken auseinander, und erhielt uns gutes Wetter. Wir gingen die Chaussee über Battenhausen, Niederkaufungen, Oberkaufungen nach Helse. Der Weg war immer angenehm: rechts und links kleine Berge, und durch das Thal, in welchem wir gingen, ergoß sich die Losse. Ausser den gemeinen, schon angeführten Pflanzen bemerkten wir auf diesem Wege nichts. In Helse rieth uns der Wirth, nicht über Almerode zu gehen, sondern einen nähern Fußsteig zu wählen; wir nahmen daher einen Boten, der uns links von Helse den Bocksberg hinan führte. Wir hatten hier gerade die steilste Seite des Berges zu besteigen, fanden dafür aber auch auf seinem Gipfel Trientalis europaea, Dentaria bullifera, Lycopodium annotinum, und späterhin Veronica montana. Das dichte Holz, in dem wir wohl eine gute halbe Stunde fortgingen, war an einigen Stellen ganz wie mit Vaccinium Myrtillus übersäet. Von dem Holze kamen wir auf eine Bergwiese, auf der Arnica montana häufig hervorkam; ausserdem blühte auch hier wie-

der die gemeine Orchis Morio, O. maculata, Valeriana dioica, Polygala vulgaris, Pedicularis sylvatica &c. Wie wir endlich diese lange Wiese durchschritten hatten, lag das Dörfchen Rumrode vor uns, hinter welchem wir nun auf einmal — ungefähr in der Entfernung einer Stunde — den langersehnten Meisner, der wie mit einem grauen Flor überzogen vor uns lag, sahen. Mit neuem Muthe schritten wir weiter. Auf den Wiesen hinter Rumrode blühte viel Trollius europaeus. An einer feuchten Stelle zwischen Rumrode und Vilmende stand wieder viel O. Morio, Trollius europaeus und Hypnum revolvens.

Wir waren jetzt am Fuße des Meisners, und stiegen den steilen Weg nach dem Dorfe Hausen, welches am Abhange des Berges liegt, hinan. Von Hausen nahmen wir wieder einen Wegweiser mit, der uns über den Gipfel des Berges nach Schwalbenthal (der Wohnung des Obersteigers Aschermann, wo man sehr gut und billig bewirthet wird) brachte. Auf diesem Wege besahen wir noch die merkwürdige Kitzkammer; ein Fels, der ganz aus kleinen Basaltblöcken aufgethürmt ist, und an dessen Gipfel sich eine kleine Höle befindet, in der einige

Menschen Platz haben. Merkwürdig ist, daß die Lage dieser Basaltblöcke nicht perpendikulär, wie sonst gewöhnlich, sondern horizontal ist. Aus der kleinen Höle hat man zugleich eine sehr vortreffliche Aussicht auf die unten liegende, ausgebreitete Landschaft. Gegen 8 Uhr waren wir in Schwalbenthal; der Mond ging gut auf, und schien uns gutes Wetter zu versprechen. Ausserdem war es auf dieser Höhe beträchtlich kälter, als im Thale, und der warme Ofen, den man bald nach unserer Ankunft besorgte, bekam uns sehr gut.

Den 20sten Mai, Morgens um 7 Uhr, giengen wir mit einer Gesellschaft, die wir in Schwalbenthal fanden, nach dem Friedrichsstollen, um die dortigen Kohlenbergwerke zu besehen. Der Eingang zum Stollen ist am Abhange des Berges. Ungefähr eine halbe Stunde mußten wir gebückt im Berge gehen, ehe wir zu der Stelle kamen, wo gearbeitet wurde. Wir nahmen die verschiedenen Arten der Steinkohle (Glanzkohle, Stangenkohle, Braunkohle und bituminöses Holz) mit. An den Seiten der Stollen wuchs an den hölzernen Bekleidungen, ausser den zarten Schwämmen, die wir nicht fort-

bringen konnten, Rhizomorpha subterranea. Wie wir wieder ans Tageslicht kamen, bestiegen wir die höchste Spitze des Berges an der Nordostseite, um der schönen Aussicht zu genießen; einen Fels, den man das Lusthäuschen nennt, und der wirklich, seiner einzig schönen Aussicht wegen, von jedem Fremden besucht zu werden verdient. Unser schnelles Gehen bei diesen Besuchen der Merkwürdigkeiten des Meisners, ließ uns nicht Muße genug, nach den Pflanzen gehörig zu sehen.

Gegen Mittag waren wir in Bransrode, welches nur aus einem Wirthshause und einigen andern Gebäuden besteht, die an der Nordseite des Bergs liegen. Auch hier ist ein Eingang zu einer zweiten Steinkohlenmine. Wie wir hier gegessen hatten, trennten wir uns von der übrigen Gesellschaft, und fiengen an, die Westseite des Berges zu durchsuchen. Die Phänogamen waren aber noch gar zu weit zurück: Ribes alpinum, Juncus maximus, Orchis mascula, Mercurialis perennis, Fumaria bulbosa &c. blühten hier, Actaea spicata und Allium ursinum kamen erst hervor. Weil uns diese Seite zu steil schien, so giengen wir

nach der Ostseite hinüber. Unterwegs hämmerte ich von einigen Basaltblöcken Lecidea canescens (Lich. lacteus) L. confluens, Parmelia glaucoma, P. fuscata, P. sulphurea, P. citrina. Auf der andern Seite des Berges kamen wir in einige sehr interessante Bergschluchten, die freilich auch nicht viele Phaenogamen, aber desto mehr interessante Cryptogamen enthielten. Auf den Basaltblöcken sammelte ich unter andern Trichostomum lanuginosum, T. heterostichum, T. microcarpon, Andreaea petrophila, Bartramia hercynica, B. Halleriana, Hypnum umbratum, H. Crista Castrensis, H. proliferum, Jungermannia ciliaris, I. saxicola Schrad. I. julacea. An einer feuchten Stelle sammelte ich Hypnum denticulatum, Diphyscium foliosum, Iungermannia pinguis, Bryum longirostrum, und auf Steinen, die an diesen Stellen lagen, fructificirten Dicranum aciculare und Hypnum uncinatum.

Gegen 8 Uhr Abends gingen wir mit unsern Schätzen beladen wieder nach Schwalbenthal, und packten noch am Abend unsre Pflanzen und übrigen Sachen ein.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0115-7

Am 21sten Mai Morgens, standen wir früh auf, um das herrliche Schauspiel des Aufganges der Sonne zu geniessen: ein himmlisches majestätisches Schauspiel in Berggegenden! — Wir genoßen es in vollem Maße.

Wir nahmen jetzt wieder einen Boten, packten ihm unsre Mappen und Taschen auf, und gingen um 7 Uhr von Schwalbenthal ab, um erst noch die Nord- und Nordostseite des Berges zu durchsuchen, und gegen Abend in Allendorf einzutreffen. Ausser den vorhergenannten Pflanzen fanden wir noch Polypodium aculeatum, Blechnum boreale, Lycopodium Silago, Marchontia polymorpha, Equisetum Telmalteja, Hypnum undulatum, Peltidia venosa, P. vulpina, P. resupinata, Jungermannia reptans, J. asplenioides, Hypnum palustre, H. riperioides, Grimmia rivularis &c. — Um 1 Uhr stiegen wir an der Nordseite des Meisners herab. Diese Seite ist wegen ihrer sumpfigen Bergwiesen sehr interessant; damals blühte aber ausser Eriophorum angustifolium, den gemeinern Orchis Arten &c. nichts dort. Iris sibirica, welche dort wachsen soll, suchten wir vergebens; Thesium linophyllum kam hervor;

am

am Abhange des Berges blühte Juniperus communis, Spartium Scoparium und Euphorbia Cyparissias (auf den Blättern auch das Aecidium euphorbiae) sehr häufig. Wir kamen über Frankenhausen gegen 4 Uhr in Allendorff an. Dicht vor Allendorff stiegen wir einen sehr steilen, ziemlich hohen Berg hinab (den langen Hayn); der aber damals wenige bemerkungswerthe blühende Pflanzen lieferte. In Allendorff besahen wir die Saline: sie ist ziemlich beträchtlich, und die Einrichtungen der Gebäude sind gewiß sehr zweckmäßig. Ausser Arenaria maritima konnten wir keine einzige Salzpflanze in den Umgebungen der Saline finden. Die Nacht blieben wir in Allendorff.

Den andern Morgen (den 22sten Mai) um 5 Uhr setzten wir uns zu Schiffe, und fuhren auf der Werre von Allendorff nach Witzenhausen. Diese Thäler, durch welche sich die Werre oft ziemlich reißend durchwälzt, gehören zu den schönsten Gegenden, die ich sah. Rechts und Links hatten wir kleine Berge, mit Holzungen bedeckt; rechts oft sehr schroffe Felsen, und auf ihnen, bald näher, bald ferner, die Ruinen des Hansteins, Ludwigsteins und Arnsteins. Um

9 Uhr waren wir in Witzenhausen; hier miethe-ten wir wieder einen Lastträger, und traten um 10 Uhr unsern Rückweg nach Göttingen an. Am Fuße der Weinberge vor Witzenhausen kam Digitalis purpurea in Menge hervor. Auf den Weinbergen sollen einige interessante Pflanzen wachsen; wir bestiegen sie, fanden aber, weil es wahrscheinlich noch zu früh in der Jahrszeit war, ausser Spartium Scoparium, Astragalus glyciphyllus, Gnaphalium dioicum &c. nichts. Der Weg zog sich nun, weniger interessant, über Anhöhen, und abwechselnd durch Kornfelder und Wiesen hin. Wir gingen über Kirchgandern und Niedergandern nach Friedland. Auf einer Anhöhe vor Friedland fanden wir im Ackerrande Veronica praecox und Campanula hybrida. Von Friedland kamen wir über Stockhausen, Niederjessa und die Landwehr um 5 Uhr in Göttingen wieder an.

Erlauben Sie mir, daß ich dieser kleinen botanischen Reisebeschreibung noch eine dieser Art zufügen darf, welche Ihnen nemlich die botanischen Schätze bekannt machen wird, die ich auf einer Harzreise in Begleitung Ihres Landsmanns,

des Herrn Baron von Strauß, des Herrn Dempwolff und des Herrn Leyken sammelte. Wir wählten, um recht viele blühende Pflanzen zu finden, die Mitte des Sommers zu unserer Excursion.

Es war am 24sten Juli Nachmittags um 3 Uhr, als wir von hier, freilich nicht von dem besten Wetter begünstigt, ausgingen; denn einige trübe Wolken waren heraufgezogen, und ließen sich in einem sanften Regen nieder. Wir marschirten dennoch, von einem Führer begleitet, gutes Muthes vorwärts, und hatten das Vergnügen, wie wir den Hainberg überstiegen und Rohringen erreicht hatten, den Regen aufhören zu sehen. Ich übergehe die Pflanzen, die uns bis dahin begleiteten, weil sie zu den gewöhnlichen gehören. Auf dem Wege von Rohringen nach Waacke stand Campanula glomerata häufig. An den Sandfelsen hinter Waacke fanden wir Asplenium septentrionale, Sedum album (noch ohne Blühte) Aspidium fragile &c. Hinter Waacke öffnet sich schon die Aussicht, und die schwarzen Haarzgebirge zeigen sich in der Ferne. Bei dem angenehmsten Wetter giengen wir über Ebergotzen und Walprechtshausen

und kamen Abends um 8 Uhr in Giboldshausen an, wo wir die Nacht blieben.

Morgens den 25sten giengen wir um 5 Uhr wieder weiter auf Herzberg zu, wo wir ungefähr um 10 Uhr ankamen. Auch auf diesem Wege gab es noch keine interessante Pflanzen. Herzberg liegt schon, in einer schönen Gegend, am Fuße des Harzes; vorzüglich hat das alte Schloß Herzberg eine interessante Lage. Wir giengen bald weiter, und nun fieng auch unsere botanische Erndte an. An den Ufern der Sieber, die hier ein beträchtliches, romantisches Thal bildet, führte uns unser Weg herauf. Ueberall an den Anhöhen blühte die schöne Digitalis purpurea in Menge; ausserdem Epilobium angustifolium, Jasione montana, Polypodium Dryopteris; an den Steinen Trichostomum fasciculare, Trich. heterostichum und Hypnum uncinatum; weiterhin, an trocknen sandigen Stellen, blühte noch Arenaria caespitosa Erh. — Gleich nach Mittage erreichten wir das Dorf Sieber. Die schon erwähnten Pflanzen kamen noch immer in Menge vor; ausserdem Arabis Halleri, Senecio saracenicus, Circaea alpina, Hieracium paludosum, und an den Stei-

nen in der Sieber Grimmia rivularis und Dicranum aciculare. Bis Königshof (einem einzelnen Försterhause) gieng der Weg im Thale fort, dann aber musten wir einen beträchtlichen Berg, nahe vor Andreasberg, übersteigen, wo wir gegen Abend ankamen. Auf mich, der ich noch nie eine Bergstadt gesehen hatte, machte wirklich der Anblick von Andreasberg einen eigenen Eindruck. Die leichten bretternen Häuser, oft eines 60 bis 80 Fuß höher am Berge, als das andere, die steilen Strassen, auf ihnen dort ein Bergmann, der eben wieder ans Tageslicht kommt, in seiner eigenen Tracht, dort ein Puchjunge, mit einer Zither in der Hand, u. dgl.: alles dieses gewährt dem Städter, der nur sein flaches Land gewohnt ist, einen sonderbaren Anblick. — Doch zurück zum Zwecke unserer Reise.

Am 26sten, Morgens um 7 Uhr, verließen wir Andreasberg, und giengen auf den Rehberger Graben zu. Auf dem Wege dahin fanden wir gleich hinter Andreasberg sehr viel Aethusa Meum, aber leider alle Exemplare eben verblüht; dabei viel blühende Arnica montana und Pimpinella dissecta. Nun gieng der pflanzen-

reiche Weg am Rehberger Graben an, gleich vorn stand Lysimachia nemorum, Digitalis purpurea, Onocha spicans, Polypodium Dryopteris, Vaccinium Vitis idaea, V. Myrtillus, Galium hercynicum; und an den Steinen des Grabens selbst Jungermannia emarginata. Bald wurde auch der erste Sonchus alpinus mit seinen himmelblauen Blüthen gefunden; weiterhin fand er sich in Menge; ausserdem noch Senecio saracenicus, Hieracium sylvaticum, Ranunculus aconitifolius (beinahe verblüht), Digitalis ambigua, Ophris cordata, Trichostomum lanuginosum, Tr. canescens, Tr. fasciculare, Didymodon homomallus, Hypnum Crista Castrensis, H. undulatum; dazwischen immer tausende von der schönen Digitalis purpurea in voller Blüthe. Näher nach dem Oderteich fanden sich Arundo sylvatica, A. pseudophragmites, Scirpus caespitosus, Eriophorum vaginatum, und die seltene Ophris cordata noch immer. Es mogte wohl Mittag seyn, als wir den sehr angenehmen Weg am Rehberger Graben, der an einigen Stellen die trefflichsten Aussichten darbietet, beendigt hatten, und durch das Holz nach dem Oderteich zugiengen. Hier ist die Aussicht in

das Thal vorzüglich schön; und die Stille, der schwarze Teich, und die dunkeln Tannen, die ihn beschatten, die Höhe der Gegend selbst, machten einen imposanten Eindruck auf mich, den ich nie vergessen werde. Auf dem Wege von hier nach Oberbruck, durch das Tannenholz, fanden wir Arabis alpina, Circaea alpina, Scirpus caespitosus, Carex Leucoglochin, Eriophorum vaginatum, Drosera rotundifolia, Polytrichum urnigerum, P. hercynicum, Hypnum undulatum, Dicranum polysetum, Sphagnum squarrosum, S. intermedium.

Das Wirthshaus Oberbruck liegt auf einem freien Platze im Holze ganz einsam; seine Höhe beträgt schon 400 Toisen über die Meeresfläche. Hier wurde ausgepackt, wieder eingelegt, etwas gegeßen, und dann bald der Gang nach der Achtermannshöhe angetreten. Auf dem Wege dahin, der durch ein feuchtes Tannenholz führt, fanden wir Festuca glauca, Nardus stricta, Trientalis europaea, Onocha spicans, Vaccinium Vitis idaea, Polytrichum hercynicum, Dicranum polysetum, Hypnum undulatum &c. Die Achtermannshöhe selbst bildet einen Bergkegel, der aus Geröllen von Gra-

nit und Trapp besteht, und in einer wilden, waldigen Gegend liegt. Nächst dem Brocken schien sie mir die höchste Bergspitze des Harzes zu seyn, und bietet auch eine weitumfassende Aussicht dar, die wir bei dem heitern Abend in voller Maße genossen. Auf demselben fanden wir Empetrum nigrum, Lycopodium Selago, Lycopodium annotinum, viele Heidelbeeren und Kernsbeeren, und eine Menge Cryptogamen. Unter andern Verrucaria cruenta, Parmelia stygia, Sphaerophorum fragile, Stercocaulon paschale, Sterc. corallinum, Umbilicaria crinita, Umb. erosa, Peltidea islandica, Clodonia rangiferina, Cl. fubuliformis, Jungermannia radicans, J. saxicola, J. julacea &c. Gegen 7 Uhr kamen wir, mit unsern Schätzen bepackt, wieder in Oderbruck an. Hier wurde die Nacht auf einer schlechten Streue zugebracht, und am andern Morgen war leider! unser einer Begleiter, Herr Leyken, krank; so daß er uns zu einer andern Excursion nach dem Lerchenfelde nicht begleiten konnte. Wir übrigen giengen dorthin. Diese Seite ist noch sumpfiger, als die andere, und auch hier hatten wir, wie auf dem gestrigen Wege, den Brocken immer zur Seite. Auf diesem Wege fanden wir

wieder Eriophorum vaginatum, Scirpus caespitosus, Juncus filiformis, Betula pubescens, Vaccinium uliginosum, Vacc. oxycoccos, und im Moore das seltene Splachnum sphaericum. Bis ungefähr tausend Schritte vor dem Borkenkrug zieht sich der Weg durch Tannenwaldungen und Moor hin; dann aber muß man rechts durch den Tannenwald abgehn, wonach man ungefähr in einer Viertelstunde auf einen weiten sumpfigen freien Platz kommt, der das Lerchenfeld heißt. Unser Führer *) brachte uns an die

*) Einem Jeden, der in botanischer Hinsicht den Harz von Göttingen aus bereisen will, empfehle ich diesen Führer, der uns treffliche Dienste leistete. Er ist nicht allein ein ehrlicher, des Weges kundiger junger Mensch, sondern er hat auch aus der Begleitung mehrerer Botaniker manches gelernt, kennt mehrere Pflanzen genau nach ihren Namen, und wußte uns die Stellen genau anzugeben, wo Aethusa Meum, Ophris cordata, Betula nana, Splachnum tenue &c. wuchsen. Er heißt Wagner, wohnt in Eddigshausen bei Göttingen, und ist täglich hier zu treffen, weil er die Studierenden mit Spazierstöcken versorgt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0125-3

Südwestseite des Lerchenfeldes, wo wir bald die seltene Betula nana in Menge, freilich nicht mehr mit Blüthen, aber doch mit jungen Früchten fanden. Sonst war aber auch nichts dort zu finden, und nach Splachnum vasculosum, dessen Standort Ehrhart auf dem Lerchenfelde angegeben hat, suchte ich vergebens *). Am

---

*) Ehrhart sagt im 3ten Bande seiner Beiträge p. 79. nr. 41. "Das noch in keiner deutschen Flora angeführte Splachnum vasculosum L. wächst häufig in den Mooren auf dem Brocken, auf dem Lerchenfelde und zwischen der Achtermannshöhe und den Hirschhörnern." Wenn aber ein Crome und von Strauß dieses seltene und schöne Gewächs, das sie ohne Zweifel doch emsig gesucht haben werden, in so genau angegebenem und kleinem Bezirke nicht fanden, so mag es damit wohl eine andere Bewandniß haben. Ich glaube nemlich, daß Ehrhart diese Pflanze daselbst gar nicht gefunden, sondern das Splachnum sphaericum dafür angesehen habe. Er sagt ja selbst (Beitr. 2. S. 44. nr. 17.) "Splachnum sphaericum Linn. Swartz. Meth. p. 33.

Mittage waren wir wieder in Oberbruck und fanden unsern Begleiter doch so, daß er weiter mit uns zur Brockenspitze gehen konnte. Gegen 3 Uhr wurde der Marsch angetreten. Rechts vor uns stand ein Gewitter, welches immer donnerte, und uns im Anfange bedrohte, sich endlich aber wieder verzog. Wir giengen, um noch

---

ist nichts anders als Splachnum vasculosum des alten Linné.„ Er hielt also damals beide Pflanzen für einerlei. Noch mehr. Ehrhart hat in seinen Plantis cryptogamicis nro. 142. Splachn. vasculosum geliefert, aber nicht am Harze, sondern bei Upsal gesammelt. Späterhin hat er zwar unter nr. 261. auch Splachnum sphaericum geliefert, damals nemlich, als er wohl mochte eingesehen haben, daß beide Pflanzen verschieden sind. In seiner Flora austriaca gibt Host p. 565. nro. 2. Splachnum vasculosum auf den Judenburger Alpen, auf dem Sumpfe unter der scharfen Ecke an. Allein Schwägrichen (Botan. Taschenb. 1801. S. 206.) sagt: "Splachnum vasculosum konnte ich auf den Judenburger Alpen nicht finden„ er gibt da-

bei gutem Wetter auf den Brocken zu kommen, etwas schnell hinauf, und bemerkten an den sumpfigen Stellen den Scirpus caespitosus sehr häufig. Rechts von uns am Horizonte zeigte sich ein sonderbarer Regenbogen, dessen sehr breite Streifen beinahe senkrecht über der Erde standen.

Bald war der kleine Brocken erstiegen; näher sahen wir uns schon unserm erhabenen Ziele; die gesunkenen Kräfte wurden angestrengt, und ungefähr in einer guten Viertelstunde waren wir am Brockenhause. Aber wie schnell fanden wir oben das schöne Wetter verändert. Dichte vorüberziehende Wolken hielten den Berggipfel beständig in ihrem Schleier, und zerrissen nur selten, um uns die himmlische Aussicht

---

gegen (l. c.) "Splachnum sphaericum auf den Judenburger Alpen im Sumpfe unterhalb der scharfen Ecke„ an. Es ist also wahrscheinlich Host's S. vasculosum auch nichts anders, als S. sphaericum, und sonach wüchse ersteres gar nicht in Deutschland, und müßte sowohl in Hoffmann's als in Webers und Mohr's Taschenbuche durchgestrichen werden. A. d. H.

zu enthüllen. Konnten wir auf diese Art nur wenig von der Aussicht genießen, so begünstigte der beständige Nebel unsere Erndte von Flechten, weil diese, durch den Nebel befeuchtet, sich desto besser von den Felsenmassen abtrennen liessen. Wir wechselten schnell unsere Kleider, erwärmten uns durch eine Schale Kaffee, und giengen dann wieder schnell ins Freie, um unsre Pflanzenlese zu beginnen. Wir fanden oben noch blühend: Anemone alpina, Poa alpina, Hieracium alpinum, Sonchus alpinus, Galium hercynicum, Arnica montana, Solidago virga aurea, Ranunculus aconitifolius; und an Kryptogamen Lycopodium alpinum, L. Selago, L. complanatum, Peltidea islandica, Lobaria trioftis, L. aculeata, Lichen saxatilis, L. fahlunensis, L. Semadophila, Umbilicaria crinita, U. erosa, U. polyphylla, Stereocaulon paschale, St. corallinum, Sphaerophorum fragile, Cladonia subuliformis, L. melanocarpos S., Parmelia upsalienfis, P. decolorans, Verrucaria cruenta, Usnea pubescens, Jungermannia setiformis, J. julacea, J. radicans, Polytrichum aceticum S., P. juniperinum, P. piliferum, Dicranum flagellare, D. cerviculatum, D. intermedium,

Grimmia cribrosa, G. apocarpa, Hedwigia ciliata &c. &c.

Am andern Morgen war das Wetter leider! um nichts besser. Von dem prächtigen Schauspiele des Aufganges der Sonne konnten wir nichts genießen; wir durchsuchten daher noch oben den Gipfel, fanden noch Empetrum nigrum und Vaccinium uliginosum, und machten uns dann wieder zum Abmarsch fertig. Gegen 12 Uhr stiegen wir, unsern Brockenstrauß vor der Brust (man erhält ihn von dem Mädchen, wenn man wieder vom Brocken steigt), wieder hinab. In dem Moor zwischen der höchsten Spitze des Brockens und der Heinrichshöhe ist wieder nichts erhebliches, außer Scirpus caespitosus. Auf der Heinrichshöhe sammelte ich, ungefähr zwanzig Schritte links von dem alten Brockenhause das schöne Splachnum tenue in Menge mit reifen Kapseln. Man sieht hier bei dem alten Brockenhause, wie sehr der Reisende durch die Erbauung des neuen Gebäudes gewonnen hat, und welchen herzlichen Dank der Graf von Stollberg verdient, der das standfeste und wohleingerichtete Haus auf der höchsten Spitze des Brockens auf führte, und dort

zugleich für alle nöthigen Bedürfnisse der Reisenden sorgte.

Von der Heinrichshöhe geht der Weg nach Schierke durch einzelne Tannenwaldungen sehr steil bergab. Auf einer feuchten Stelle rechts vom Wege fructificirte viel Bartramia fontana. Noch immer giengs steil bergab; nach einer halben Stunde ungefähr kamen wir an einen Bach, wo das seltne Hypnum lucens (aber ohne Kapseln), Bryum punctatum, und Jungermannia emarginata standen. Etwas weiter hin war wieder viele Digitalis purpurea, Epilobium angustifolium und Arundo sylvatica. Bald erreichten wir das Dorf Schierke. Kurz davor in der Bode sammelte ich an den Steinen, welche diese aus dem Gebirge mit sich hinabrollt, Dicranum aciculare, Fontinalis squamosa, Grimmia riyularis, Jungermannia emarginata &c. am Ufer stand Serapias latifolia in Menge. Hinter Schierke wird die Gegend ärmer an Pflanzen. Es kommen trockne Wiesen, auf denen ausser den gemeinen Sachen allenfalls nur eine Arnica blüht; und die Sümpfe und Tannenwaldungen verliehren sich etwas. Ungefähr eine halbe Stunde vor Elbingerode kamen wir

wieder über eine Bergwiese, worauf einige interessante Sachen standen: unter andern: Centaurea phrygia, Sanguisorba officinalis, Phyteuma orbiculare, Gentiana germanica, Serratula tinctoria, Galium boreale &c. Gegen 6 Uhr waren wir in Elbingerode, wo wir wieder unsere Pflanzen einpackten, und von dort einen Transport nach Hause schickten. Der Himmel wurde unterdessen immer trüber, und wie wir am andern Morgen erwachten, regnete es.

Wir ließen uns jedoch nicht von unserer Reise abhalten, und giengen gegen 10 Uhr von Elbingerode auf Blankenburg zu. Der Weg bis Rübeland zieht sich durch ein enges Thal, zu dessen beiden Seiten sich hohe Kalk- und Marmorfelsen aufthürmen. Ich bestieg einige derselben, und fand Geranium columbinum, Sedum reflexum, Asclepias Vincetoxicum, Saxifraga decipiens (schon verblüht), Asplenium septentrionale, Encalypta ciliata, Bartramia hercynica, Swarzia capillacea. Dicht vor Rübeland stand viel Geranium sylvaticum und Salvia pratensis. Rübeland selbst liegt sehr romantisch: zu beiden Seiten des Dorfs thürmen sich hohe schroffe Felsen von grauem Marmor auf, die

die auf den Gipfeln mit dichten Wäldern von majestätischen Tannen besetzt sind, und durch das Thal wälzt sich ruhig die Bode hin. An den Felsenwänden fanden wir Aconitum Lycostomum, Digitalis ambigua, Lunaria rediviva, Asplenium trichomanoides, Swarzia capillacea und Encalypta ciliata. Wir besahen die Baumanns- und Bielshöle, und kamen ungefähr nach drei Stunden wieder ans Tageslicht. Auf den Felsenmassen am Eingange der Baumannshöle stand viel Hypnum alopecurum, aber ohne Kapseln; die Marchantia, welche Weber für die Marchantia androgyna hält, ist sicher nichts anders, als M. polymorpha. Das Wetter hatte sich unterdessen wieder aufgeklärt, und nur der Weg war etwas schlüpfrig geworden. Am Wege bis zur Marmormühle bemerkten wir noch Lathyrus sylvestris, Digitalis ambigua, Serapias latifolia, Astragalus glyciphyllus, Avena elatior &c. Hinter der Mühle stiegen wir wieder einen steilen Berg in die Höhe, und kamen auf eine Bergwiese, wo unter andern Sanguisorba officinalis, Thesium linophyllum, Laserpitium latifolium, Hieracium umbellatum, H. sabaudum, Campanula glomerata &c. standen. Auf dem schönen We-

ge von Hüttenrode, welches wir bald erreichten, bis Blankenburg, der so viele herrliche Aussichten, vorzüglich die nach Blankenburg und dem Regenstein, darbietet, bemerkten wir ausser Sedum reflexum keine interessanten Pflanzen. Gegen 8 Uhr waren wir in Blankenburg.

Am andern Morgen machten wir uns bei dem heitersten Wetter bald auf zum Regenstein; allein hier kamen wir zu spät; Stipa pennata, die wir holen wollten, war schon verblüht, und nur Atamanta cervaria, Allium angulosum, und andere gemeine Sachen, blühten noch. Die Aussicht vom Regenstein, so wie die Ruinen dieser Festung, die theils in den Felsen gehauen war, sind vortreflich. Gegen Mittag waren wir wieder in Blankenburg, und gleich nach Mittage giengs weiter zur Roßtrappe. Unterwegens an den Aeckerrändern fanden wir Eryngium campestre, Sium falcatum, Bupleurum falcatum, Prunella grandiflora. Der Weg zieht sich über Kattenstadt und Wienrode, nach der Blechhütte hin, welche dicht bei der Roßtrappe liegt, und wo man ganz gut bewirthet wird. Unterwegens nahmen wir noch einige Exemplare des Erbsensteins mit, der sich auf

einem Hügel in dieser Gegend in Menge findet. An der Bode bei der Blechhütte stand viel Veronica longifolia, (auch die Varietät mit einem feinen, weißen, haarigen Ueberzuge), Arundo Calamagrostis und Angelica Archangelica. Noch am Abend bestiegen wir die Roßtrappe, um der herrlichen Aussicht dort zu genießen. Das Wetter war vortrefflich, und lange weideten wir uns an der himmlischen Aussicht, die ich für eine der schönsten am ganzen Harze halte. Wir sammelten im Heraufsteigen Allium angulosum, Bupleurum falcatum, Atamanta Cervaria, Vicia dumetorum, und noch einige Exemplare von Vaccinium Vitis idaea mit Blüthen; an den Felsen in der Nähe der Roßtrappe selbst: Umbilicaria pustulata, U. vellea, Stereocaulon corallina, Lobaria saxatilis, L. centrifuga, L. fahlunensis.

Am andern Morgen traten wir unsern Rückweg wieder an, und giengen über Wiendorff, Wendefurth, Hasselfelde und Drudenstein, bis nach Benkenstein. Hin und wieder ist die Gegend noch schön; doch nehmen hier die hohen Berge schon mehr ab. Ausser der schönen Digitalis purpurea, die ganze Bergrücken wie mit

einem rothen Teppich überzog, fanden wir nichts bemerkungswerthes.

Am andern Morgen giengen wir früh von Benkenstein auf Hohengeist; hier wird die Gegend wieder bergigter. Auf den Wiesen hinter Benkenstein stand viele Arnica montana und Centaurea phrygia. Hohengeist liegt sehr schön, und auch dort fanden wir viel Aethusa meum wieder (aber auch verblüht), und Thesium linophyllum, Centaurea phrygia &c. Von Hohengeist nahmen wir einen Boten, und ließen uns auf den Weg nach Lauterberg bringen; ein schlimmer Weg, der durch ein abgetriebenes Tannenholz über den Eversberg führt, und auf dem, ausser den schon oft benannten Pflanzen, nichts neues vorkam. Nach einigen Stunden kamen wir bei einer Sägemühle in ein schönes Thal, durch welches die Oder sich schlängelt, und welches ganz nach Lauterberg führt. In Hinsicht seiner vegetabilischen Bewohner kann ich dieses Thal ganz mit dem Sieber Thale vergleichen, weil wieder Arenaria caespitosa, Arabis Halleri &c. häufig vorkamen. Wir erreichten am Nachmittage Lauterberg, und giengen noch am Abend über Neuhof, Scharzfels und Pöhl bis

Gieboldshausen. Am Wege nach Neuhof fanden wir Verbascum Lychnites, Malva Alcea, Conyza squarrosa, und an den Felsen viel Asplenium septentrionale. In Gieboldshausen, wo wir übernachteten, hatten wir ein fürchterliches Gewitter.

Am andern Morgen kehrten wir auf den schlüpfrigen Wegen wieder nach unserm geliebten Göttingen zurück.

Ehe ich diese meine kleinen botanischen Reisebeschreibungen schließe, erlauben Sie mir noch, Ihnen einige botanische Bemerkungen mittheilen zu dürfen, die ich auf einer Reise machte, welche ich theils zu Fuße, theils zu Wagen, theils auch zu Schiffe von hier über Würzburg, Frankfurth, nach Mainz und Koblenz in die schönen Rheingegenden unternahm. Die Reise wurde in den Michaelisferien im September angestellt; es waren daher nur noch

wenige Pflanzen in Blüthe; überdem war das ausgesteckte Ziel meiner Reise weit, meine Zeit beschränkt, und das Wetter oft schlecht; Sie dürfen daher nur wenige und flüchtige Bemerkungen erwarten.

Die Gegend hinter Eisenach, auf dem Wege zum Bade Liebenstein, scheint mir in botanischer Hinsicht sehr interessant, und verdient gewiß eine nähere Durchsuchung. Zu beiden Seiten des Weges thürmen sich beträchtliche Felsenmassen auf, die manche schöne Pflanze zu beherbergen scheinen. Im Vorbeigehen bemerkte ich: Sedum reflexum, Swarzia capillacea, Neckera crispa, Hypnum abietinum &c.

Auch der Weg von Liebenstein bis Schmalkalden führte mich an der Grenze des Thüringerwaldes über mehrere Berge und Thäler, in denen ich zu einer andern Jahrszeit und bei mehrerer Muße gewiß manches gefunden hätte. Am Wege fand ich die schöne Neottia spiralis in Blüthe. Die Wiesen auf dem Wege nach

Meinungen hin, und auch nachher in den Main- und Rheingegenden, fand ich alle voll Colchicum autumnale. Zwischen Henneberg und Essendorf hinter Meinungen sah ich auf einem waldigten Berge, ausser Gentiana germanica, Gentiana ciliata, Reseda lutea und Stachys germanica, die erste Carlina acaulis, welche mich am Wege bis nach Würzburg häufig begleitete. Auch um Würzburg soll sie häufig vorkommen. Ich fand mehrere Exemplare, die einen oft einen halben Fuß langen Stengel hatten. Zwischen Munnerstadt und dem Dorfe Ranniger wieder viel Carlina acaulis, Salvia pratensis, Stachys erecta, Asperula Cynanchira, und in einem Tannenholze Hypnum rugosum. Gleich hinter Schweinfurth, am Mainufer, Erysimum repandum, Lepidium ruderale, Eryngium campestre, Reseda lutea. Um Würzburg verhinderten mich gerade die Umstände, eine Excursion machen zu können. Es sollen sich mehrere interessante Pflanzen dort finden; unter andern: Sisymbrium Iris, Orchis fusca, Orchis militaris, und ein Cistus, über den der Herr

Professor Dollinger noch ungewiß war. Erysimum repandum *) ist auch dort sehr häufig; ich fand es nachher häufig bei Frankfurth, Mainz und Coblenz an den Main- und Rheinufern. Der botanische Garten in Würzburg hinter dem prachtvollen Julius-Hospital ist zwar nicht sehr groß; er enthält aber viele schöne, vorzüglich ausländische Pflanzen. Um Frankfurth auf den Wällen und an den Gärten fand ich wieder sehr viel Erysimum repandum. An den Rheinufern bei Elfeldt, hinter Mainz, Lepidium graminifolium, Erysimum repandum, Centaurea Calcitrapa, Anethum Foeniculum, und an den Mauern Parietaria officinalis, und überall Hedera Helix in der schönsten Blüthe. Bei Bingen und Asmannshausen Heliotropium europaeum, Chenopodium polyspermum, Achillea nobilis, An-

---

*) Die Frankfurter Botaniker scheinen diese Pflanze für Sisymbrium tenuifolium Linn. zu halten. A. d. H.

tirrhinum arvense, Galeopsis angustifolia Hoffm. und Clematis Vitalba. Bei Caub wieder viel Erysimum repandum, Lepidium graminifolium, und oben am Berge und an den Ruinen der alten Burg Guttenfels Rumex scutatus, Dianthus prolifer, Teucrium Scorodonia, und Cheiranthus Cheiri. Bei St. Goar Antirrhinum Cymbalaria. Bei Ehrenbreitstein am Berge wieder sehr viel Rumex scutatus, Parietaria officinalis, Reseda lutea, und sehr viel Saponaria officinalis.

Hätte ich die Reise am Rhein zu Fuße, und nicht zu Schiffe, auch zu einer andern Jahrszeit, gemacht, so hätte ich vielleicht mehrere Bemerkungen machen und mehreres sammeln können.

Auf dem Rückwege von Ehrenbreitstein nach Göttingen bemerkte ich wenig oder nichts. Am reichhaltigsten schien mir noch die Gegend um Weilburg. In Marburg an den Mauern sah ich Antirrhinum majus prächtig blühen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0141-1

welches mir ebenfalls in Mainz an einer alten Kirchenmauer vorkam.

Ich muß hiemit diese wenigen Bemerkungen schließen, und Sie bitten, mit diesen Bruchstücken vorlieb zu nehmen, die ich, wenn ich etwas längere Zeit zu der Reise gehabt hätte, vielleicht noch um ein beträchtliches hätte vermehren können.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0142-7

Verbesserungen.

Seite	Zeile	anstatt	lies
3	25	Naturgesetze	Naturgeschichte
8	25	Waaren	wahren
9	21	wallende	wellende
17	1	selten	seltene
60	7	Michaunii	Michauxii
63	18	venillo	vexillo
91	14	Mussophyllum	Melissophyllum
98	9	Sesclerla	Sesslerla
103	12	Linocera	Lonicera
112	13	Silago	Selago
——	14	Marchontia	Marchantia
——	15	Telmalteja	Telmateja
118	3	Onocha Spicans	Onoclea spicanth
120	14	Clodonia	Cladonia
125	16	triostis	tristis
——	17	Semadophila	Icmadophila
——	24	aceticum	arcticum
129	4	Lycostomum	Lycoctonum
135	14	Cynanchira	Cynanchica
205	15	unwichtiges	unrichtiges
206	22	bandicht	bauchigt.

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0256-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1808

Band/Volume: 1808

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VI. Die vorzüglichsten meiner diesjährigen botanischen Ausflüge, beschrieben von S. E. W. crome. 101-138